

hannes vom Kreuz und andere fanden durch ihn einen Zugang zum inneren Gebet. Leider sind im deutschen Sprachraum die Schriften dieses Mystikers der spanischen Kirche bisher wenig oder gar nicht bekannt gewesen. Um so erfreulicher ist es, daß die hier vorgelegte Übersetzung aufgeschlossenen Christen unserer Zeit einen Zugang zur Meditation, zur „Kunst des Betens“ und zu einer vertieften Gotteserfahrung bietet. Wer immer Hilfe und Anleitung auf dem Weg zu einem inneren Leben sucht, wird durch dieses kleine Buch wertvolle Einsichten gewinnen.

HINRICHER, Gemma: *Freundschaft mit Gott und den Menschen*. Gedanken und Meditationen. Mainz 1982: Matthias-Grünwald-Verlag. 152 S., kt., DM 12,80.

In unvergleichlicher Weise hat die Autorin, Karmelitin in Dachau, in der vorliegenden Schrift ihr bisheriges Leben eingebracht. In knappen Strichen beschreibt sie ihren Weg zum Karmel, nachdem sie ein Kapitel über Teresa von Avila vorausgeschickt hat. Wie sie selber ausführt, sind die 14 Beiträge aus der Erfahrung des eigenen Lebens im Karmel von Dachau und aus der Begegnung mit vielen suchenden Menschen entstanden, mit denen sie brieflichen oder auch persönlichen Kontakt pflegte. Ihre eigenen Glaubenserfahrungen möchte sie anderen mitteilen, sie einladen, mit ihr diesen Weg zu gehen. Besonders eindrucksvoll sind die Ausführungen in den Kapiteln: Auf der Suche nach dem Sinn des Leids, Klagen vor Gott (eine Meditation zu Ps 69), Über Sühne und Stellvertretung, Von der Versöhnung. In den darauf folgenden drei Meditationen führt die Autorin aus, daß unser Christsein im wesentlichen in der Nachfolge Christi besteht. Auch hier ist der Ausgangspunkt der Überlegungen immer wieder der Karmel in Dachau, der mit seiner Spiritualität früher wie heute das innerste Wesen des Menschen, seine guten und schlechten Seiten aufzudecken versucht. In einem letzten Kapitel beantwortet die Autorin die Frage: Was mich als kontemplative Ordensfrau gerade heute optimistisch macht. Bewundernswert ist an dem Buch die innere Heiterkeit und Gelassenheit, mit der über tiefe theologische Wahrheiten geschrieben wird, zugleich aber auch der Ernst, den die behandelten Themen erfordern. Seelsorgern und Ordensleuten, Religionslehrern und Katecheten, aber auch allen Christen, die an den hier behandelten Grundfragen unseres Glaubens interessiert sind, kann dieses Buch empfohlen werden. P. Bock

PÉGUY, Charles: *Im Schweigen des Lichtes*. Reihe: Herderbücherei, Texte zum Nachdenken, Bd. 986. Freiburg 1982. Herder Verlag. 144 S., kt., DM 6,90.

Daß es auch im christlichen Raum einen großen Propagator der Hoffnung gibt und nicht nur den Marxisten Ernst Bloch, ist wenig bekannt. Charles Péguy († 1914), der Autor des „Mysterium der Hoffnung“, setzt aber notwendig auch andere Akzente. Hoffnung ist nicht zuerst eine Schwester der Vernunft, nicht als „Quartiermacher der Zukunft“ (Bloch) auf ein utopisches, innerweltliches Ziel ausgerichtet. Wohl ist sie die treibende Kraft schlechthin, „Keim einer jeden geistigen Geburt“ (O. von Nostitz), die Seele auch von Glaube und Liebe. Aber in dieser Welt hat sie als ständigen Widerpart die Gewohnheit und Alltäglichkeit; so münden Péguy's Erlebnisse und Gedanken in einen Lobpreis der Nacht, der Weg der Hoffnung führt in das „Schweigen des Lichtes“. – In dem hier besprochenen Band sind Teile aus dem „Mysterium der Hoffnung“, dem „Mysterium der Unschuldigen Kinder“ und aus dem Versepos „Eve“ aufgenommen. Die hilfreiche Einführung in das Werk Charles Péguy's stammt von Oswald von Nostitz.

Exegese und biblische Theologie

SCHARBERT, Josef: *Sachbuch zum Alten Testament*. Aschaffenburg 1981: P. Pattloch Verlag. 531 S., geb., DM 64,-.

Der Münchener katholische Alttestamentler legt mit dem hier angezeigten Buch zum dritten Mal eine Einführung in die Bibel vor. Vorausgegangen waren „Einführung in die Heilige Schrift“, Aschaffenburg 3. Aufl. 1965 und „Das Sachbuch zur Bibel“ Aschaffenburg 2. Aufl. 1969. Anlaß